

Vorwort

Mit diesen Texten, die beim Nachdenken über Gott, beim Betrachten der Heiligen Schrift und aus der tiefen Beziehung zu Jesus entstanden sind, lade ich Sie ein, Ihren Blick zu erheben, weg vom Alltäglichen, hoch hinaus über den Horizont, um dahin zu blicken, wo es mehr gibt als alles.

Lesen Sie die Texte nicht nur durch, sondern lassen Sie sich auf den Inhalt der Worte ein, um sie wahrzunehmen, sich berühren zu lassen und um sie sogar nachzuempfinden.

„Höher sehen“ möchte Ihnen neue Einsichten ermöglichen und Sie näher zu Gott bringen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und Gottes spürbare Nähe.

Individualität

Gott hat jeden Menschen anders geschaffen.
Jeder ist ein Individuum.

Jeder ist gut,
so wie er ist.

Jeder Mensch ist somit auf seine Art
einzigartig.

Gott hätte auch alle Menschen
gleich schaffen können,
gleiches Aussehen,
gleicher Charakter,
gleiches Verhalten.
Aber das hat er nicht gemacht.

Gott schuf mit jedem Menschen etwas Neues.
Daher ist es normal,
dass Menschen sich unterschiedlich verhalten,
unterschiedlich aussehen,
und unterschiedliche Begabungen haben.

Daher sollten wir aufhören
darüber nachzugrübeln,
ob wir gut genug,
schön genug
oder klug genug sind.

Hätte Gott
Einheit und Gleichheit
der Menschen untereinander gewollt,
hätte er es so gemacht.

— • —

*Gott schafft den Menschen
aus dem „Nichts“.*

*Der Mensch kann nicht
aus dem „Nichts“ etwas schaffen.*

— • —

Schwachheit

Das Zarte, das Schwache
erreicht viel mehr
als das Kräftige, Schwere.

Eine Polle
oder wie auch immer der einzelne,
kleine „Fallschirm“ einer Pusteblume,
eines Löwenzahns genannt wird
erhebt sich in die Luft,
wird von einer sanften Brise getragen,
steigt über die Pflanzen,
schwingt sich empor in den Himmel
und fliegt und fliegt.

Der Wind trägt sie mit sich
und nach langem Schweben in der Höhe
gleitet sie hinab in die Tiefe,
hinab auf den Boden.

Sie, die so zart und schwach erscheint,
erhebt sich über das Starke,

das Feste,
das Bodenständige.

Klein und unscheinbar
und doch so groß in der Wirkung.

Durch diese Schwachheit ist es ihr möglich
auch weit entfernte Gegenden zu erreichen,
um dort ein Stück von sich selbst
weiterzugeben.

Das Kräftige und Schwere ist starr,
es erreicht nur das direkte Umfeld.
Es kann sich nicht erheben
und emporsteigen,
es bleibt dort, wo es ist.

Eine Eichel fällt vom Baum,
sie kann sich nicht von der Luft
wegtragen lassen.

Die Eichel fällt hinab auf die Erde
und bleibt an ihrem Ursprungsort.
Sie erreicht keine neuen Gebiete.

Vielleicht erwählt Gott deshalb die Schwachen,
da diese sich von Gottes Geist
hinweg tragen lassen
und an einem neuen Ort Frucht bringen
und nicht starr an einem Ort verwurzelt sind
so wie die Starken.